

Art Book Verwandlungen

GEBT EIN GEHÄUSE FÜR MEIN ANTLITZ MIR



Studiengang Maskenbild – Theater und Film
Masterstudiengang 2015

Studiengang Maskenbild – Theater und Film

Masterstudiengang 2015

Art Book
Verwandlungen

GEBT EIN GEHÄUSE FÜR MEIN ANTLITZ MIR

Theaterakademie August Everding im Prinzregententheater
Hochschule für Musik und Theater, München



- 6 **Prof. Hans-Jürgen Drescher**
Präsident der Bayerischen Theaterakademie August Everding
- 8 **Der Werdegang des Studiengangs Maskenbild – Theater und Film**
Prof. Verena Effenberg
- 10 **Wunschbild und Realität**
Dr. Astrid Fendt
- 12 **Unbekanntes Terrain. Ungeahnte Chancen.**
Der Masterstudiengang 2015
- 14 **Ich bin mein Himmel und meine Hölle**
Julia Hausmann
- 24 **antworten in bildern**
Bianca Bättig
- 34 **Im Zeichen der Vanitas**
Carolin Schirmer
- 46 **Septimius Severus. Hautnah.**
Alisza Pfeifer
- 56 **Close up Iulia Drusilla**
Anna Kießer
- 66 **Finding Nero**
Stefanie Bartko
- 78 **Absolventinnen**
- 80 **Danksagung**

PROF. HANS-JÜRGEN DRESCHER

PRÄSIDENT DER BAYERISCHEN THEATERAKADEMIE
AUGUST EVERDING

Die Theaterakademie August Everding ist mit acht Studiengängen und drei professionell ausgestatteten Theatern die größte Ausbildungsstätte für Bühnenberufe im deutschsprachigen Raum. Seit nunmehr 22 Jahren stellt sie sich die Aufgabe, künstlerische Bildung an der Schnittstelle von Theorie und Praxis zu vermitteln und die Entwicklung ihrer Studierenden zu selbstbewussten Künstlerpersönlichkeiten zu befördern. Das Studium an der Theaterakademie bereitet die Studierenden dabei nicht nur auf das Spektrum bereits bestehender Theaterformen vor, sondern hat zu antizipieren, wohin sich das Theater in den kommenden Jahren entwickeln wird. Daraus erwächst auch die einmalige Chance, an diesem Prozess teilzuhaben und die Zukunft des Theaters aktiv mitzugestalten.

Die Lust an der Entdeckung des Neuen kann jedoch nur dort geweckt werden, wo den Studierenden Raum zur Selbstentfaltung, zum Ausprobieren neuer Gestaltungs- und Arbeitsweisen gewährt wird. Gerade für den Studiengang Maskenbild – Theater und Film ist dies von besonderer Bedeutung, sind Maskenbildnerinnen und Maskenbildner doch schon längst – entgegen des landläufigen Bildes – keine „Handwerker“ mehr, sondern als Künstlerinnen und Künstler wichtiger Teil des Produktionsteams. Ob Schauspiel, Musiktheater, Film, Performance oder Bildende Kunst: ihr Wirken ist aus künstlerischen Zusammenhängen nicht mehr wegzudenken. Dabei stellen sie sich auch neuesten Entwicklungen wie beispielsweise der HD-Technologie, die mit ihren hochauflösenden Filmbildern eine bislang ungekannte maskenbildnerische Herausforderung darstellt.

In Zeiten sich rasant wandelnder Techniken, Ästhetiken und Arbeitsweisen gewinnt das eigenständige gestalterische Denken ebenso an Bedeutung wie die Fähigkeit, sich als gleichberechtigter Partner in künstlerische Prozesse einzubringen. Das zeigt sich auch und gerade in unserem „Laboratorium“ Theaterakademie, wo die Studierenden des Studiengangs Maskenbild – Theater und Film an fast allen Produktionen mitwirken. Ob große Oper im Prinzregententheater oder Studioexperiment in der Reihe EigenArten: Ich bin jedes Mal begeistert von der Qualität ihrer Masken und der Leidenschaft und intellektuellen Neugierde, mit der sie sich in die Projekte stürzen.

Um der besonderen künstlerischen Ausrichtung des Studiengangs Maskenbild Rechnung zu tragen, wurde 2013 der Bachelor- durch einen Intensivmaster-Studiengang ergänzt. Hierdurch hat sich ein weiterer Spielraum für die Studierenden eröffnet, ihr Können zu vertiefen und ihre ganz eigenen maskenbildnerischen Visionen – besonders in der Zusammenarbeit mit ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen aus den anderen Studiengängen – zu realisieren.

Ich bin mir sicher, dass auch diese mich wieder begeistern werden.

Der Werdegang des Studiengangs Maskenbild – Theater und Film

PROF. VERENA EFFENBERG

Nach Gründung der Bayerischen Theaterakademie 1993 im Prinzregententheater durch Prof. August Everding entstand im Jahre 1999 der Fachbereich Maskenbild. 2004 entwickelte die Hochschule für Musik und Theater München in Kooperation mit der Theaterakademie August Everding den Bachelorstudiengang Maskenbild - Theater und Film, der 2007 als erster künstlerischer Studiengang in Bayern akkreditiert wurde.

Für das vielseitige Berufsbild des Maskenbildners realisiert der Studiengang Maskenbild – Theater und Film ein technisches, handwerkliches, stilistisches, ästhetisches, ein umfassendes Spektrum. Im Mittelpunkt des Studiengangskonzepts steht die Vermittlung künstlerisch-praktischer und theoretisch-analytischer Fähigkeiten. Entsprechend führt der Bachelorstudiengang Maskenbild – Theater und Film zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss, der die Absolventen auf dieses breitgefächerte Tätigkeitsfeld vorbereitet. Im Rahmen dieser fundierten Ausbildung sind die Studierenden zu einem problemlosen Einstieg in das Berufsleben befähigt und haben eine hervorragende Vermittlungsquote im In- und Ausland.

Es zeigte sich jedoch auch, dass den Studierenden durch die umfangreichen Studieninhalte und die Vielfalt des maskenbildnerischen Leistungsspektrums wenig Spielraum bleibt, eigenständig künstlerische Ideen zu entwickeln und diese innovativ umzusetzen. Mit der Einführung eines Intensivmasters Maskenbild – Theater und Film erfährt der bereits bestehende Bachelor-Studiengang eine Erweiterung, welche den Studierenden die Möglichkeit bietet, künstlerisch zu reifen. Der Fokus des Masterstudiengangs wird verstärkt auf die Vertiefung und Weiterentwicklung einer kreativen Persönlichkeit gelegt, die versteht, ihr maskenbildnerisches Schaffen als eigenständige Leistung in einen übergreifenden Produktionszusammenhang zu bringen.

Das Masterstudium ist somit ein wichtiger Schritt für die Studierenden, ihre künstlerischen Möglichkeiten auszuloten. Die erste Masterpräsentation am 17. Juli 2015 ist als Innovation im Bereich der Maskenbild-Ausbildung zu sehen und markiert ein Alleinstellungsmerkmal im nationalen wie europäischen Hochschulsystem.

Wunschbild und Realität

DR. ASTRID FENDT

Mit den Arbeiten von Stefanie Bartko, Anna Kießler und Alisza Pfeifer sind drei künstlerisch inspirierte Annäherungen an die Bildnisse der römischen Kaiser Nero und Septimius Severus sowie der Prinzessin Drusilla entstanden. Ausgangspunkt für die Kooperation des Studiengangs Maskenbild der Theaterakademie August Everding mit der Glyptothek München ist die geplante Sonderausstellung „Das Römische Porträt“. Die Glyptothek beherbergt Meisterwerke der römischen Porträtkunst, mit denen die Geschichte der römischen Republik und Kaiserzeit erzählt werden kann. Dabei sind römische Herrscherporträts weniger Abbilder antiker Persönlichkeiten, als dass sie deren politisches Programm zur Schau stellen.

Idee der Masterarbeiten ist es, das ‚reale‘ Aussehen der drei in Marmor porträtierten antiken Persönlichkeiten zu rekonstruieren, und in den neuen Bildnissen eine wesentliche Charaktereigenschaft oder prägnante Lebenssituation der Dargestellten zum Ausdruck zu bringen. Damit sollen sowohl archäologisch-historische als auch künstlerisch-dramaturgische Fragen beantwortet werden. Wie alt waren die Dargestellten? Welche Physiognomie hatten sie? Welche Farbe und Beschaffenheit hatten ihre Haare, Augen und Haut? Wie wurde die Frisur hergestellt? Wie wirkte sich das Wesen der Personen auf ihr Aussehen aus?

Zur Annäherung an diese komplexen Fragen haben sich die drei Masterstudentinnen intensiv in der Glyptothek mit den antiken Marmorporträts beschäftigt, sie gezeichnet und fotografiert. Zur Umsetzung in Ton und Silikon lagen ihnen Gipsabgüsse vor. Im Verlauf der historischen Recherche in Bibliotheken, Fotoarchiven und anderen Museen (u.a. Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke München, Altes Museum Berlin, Ny Carlsberg Glyptotek Kopenhagen) wurde ihnen klar, wie schwierig eine solch konkrete Annäherung an zeitlich weit entfernte Personen ist. Wesentliche historische Informationen fehlen oder sind widersprüchlich überliefert. Die erhaltenen Bildvorlagen sind ideologisch und handwerklich überformt. All dies setzt der Suche nach den ‚realen‘ Persönlichkeiten hinter den Marmorporträts deutliche Grenzen, eröffnet aber der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeit großen Spielraum. In diesem Spannungsfeld von Rekonstruktion und Interpretation müssen die Arbeiten von Stefanie Bartko, Anna Kießler und Alisza Pfeifer gesehen werden.

Unbekanntes Terrain. Ungeahnte Chancen.

DER MASTERSTUDIENGANG 2015

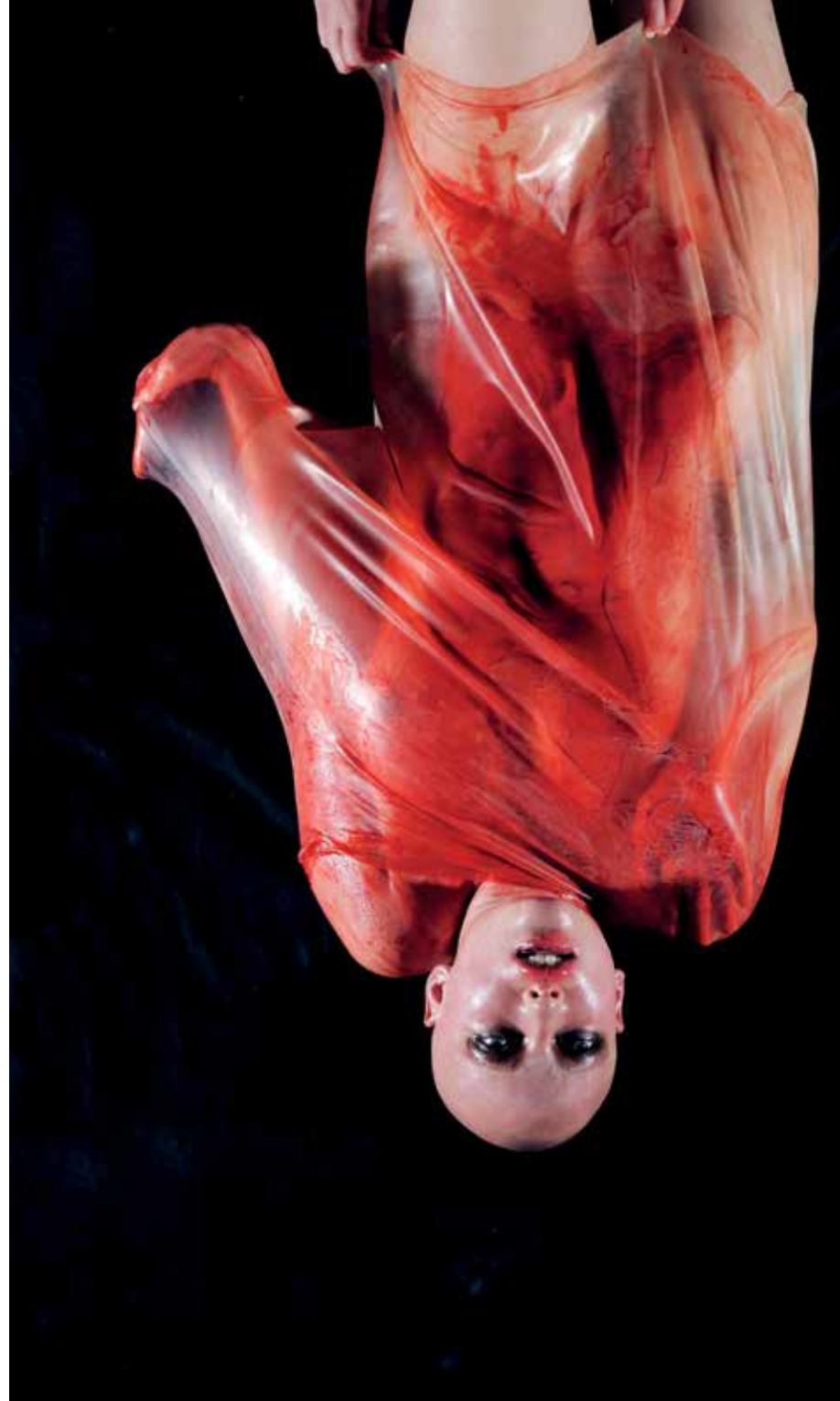
Im Oktober 2014 startete der erste Masterjahrgang des Studiengangs Maskenbild für Theater und Film an der Theaterakademie August Everding – Neuland für alle Beteiligten. Es gab keine Orientierungshilfe aus der Vergangenheit, keine Erfahrungswerte. Niemand wusste genau, worauf er sich einlässt, was ihn erwartet. Und doch sind Erwartungen da, natürlich. Etwas Unsicherheit lag in der Luft, aber vor allem waren wir angetrieben von neugieriger Spannung.

Die Diskussion war die Grundlage dieses Neustarts. Uns wurde schnell klar: Wir haben die Gestaltung des nächsten Jahres mit in der Hand. Wir sind gefordert. Zusammen mit der Studiengangs-Leitung besprachen wir unser gemeinsames Vorhaben – den Weg zu einem überzeugenden künstlerischen Ergebnis. Dabei wurden Erwartungen und Wünsche besprochen, aber auch Ängste formuliert. Und es ergaben sich Schnittmengen: Künstlerische Entfaltung, kreatives Schaffen und selbständiges Arbeiten ist beiden Seiten ein großes Anliegen.

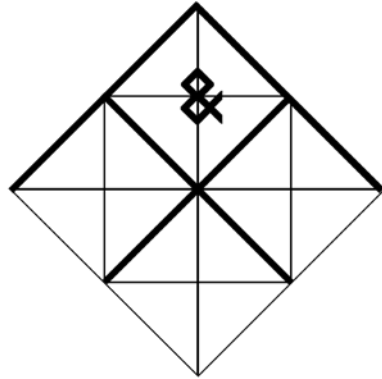
Die Vorgaben für das Masterprojekt sind sehr offen gefasst. Es geht primär um Ausprobieren, Entfalten und Vertiefen, um die künstlerische Auseinandersetzung mit den erlernten Fähigkeiten. Das Studium ist so angelegt, dass es an jeden Teilnehmer individuell angepasst werden kann. Es gibt Einzel-Workshops mit international renommierten Experten; die freie Zeiteinteilung ist Merkmal des Studienalltags.

Im Laufe der ersten Monate zeichneten sich immer individuellere Wege ab: Drei der Master-Studierenden arbeiteten mit der Glyptothek München für eine Sonderausstellung zusammen. Sie vertieften sich dafür in das römische Kaiserporträt und studierten die menschliche Anatomie. Die anderen drei tauchten in die Welt der inszenierten Fotografie ein und suchten jeweils eigene Ansätze und Wege.

Wir profitierten sehr vom ständigen Austausch untereinander, doch ebenso von der Unterstützung des kompletten Studienganges. Getrieben von Neugier und Begeisterung für das selbsterwählte Projekt wuchs die investierte Zeit auf ein Maximum. Kurz: wir wuchsen über uns selbst hinaus. Unbekanntes Terrain eröffnet eben ungeahnte Chancen.



Es



Ich bin mein Himmel und meine Hölle

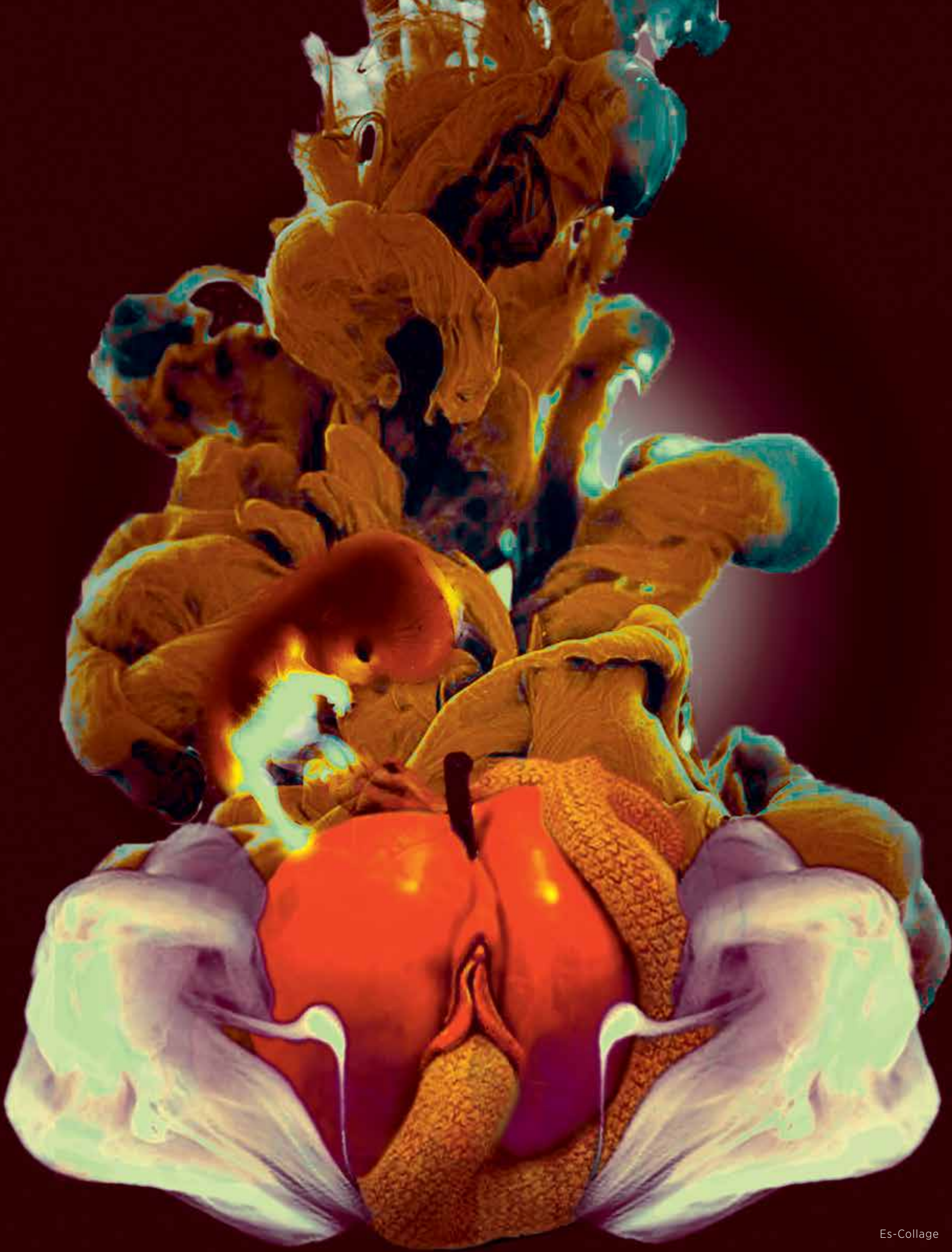
JULIA HAUSMANN

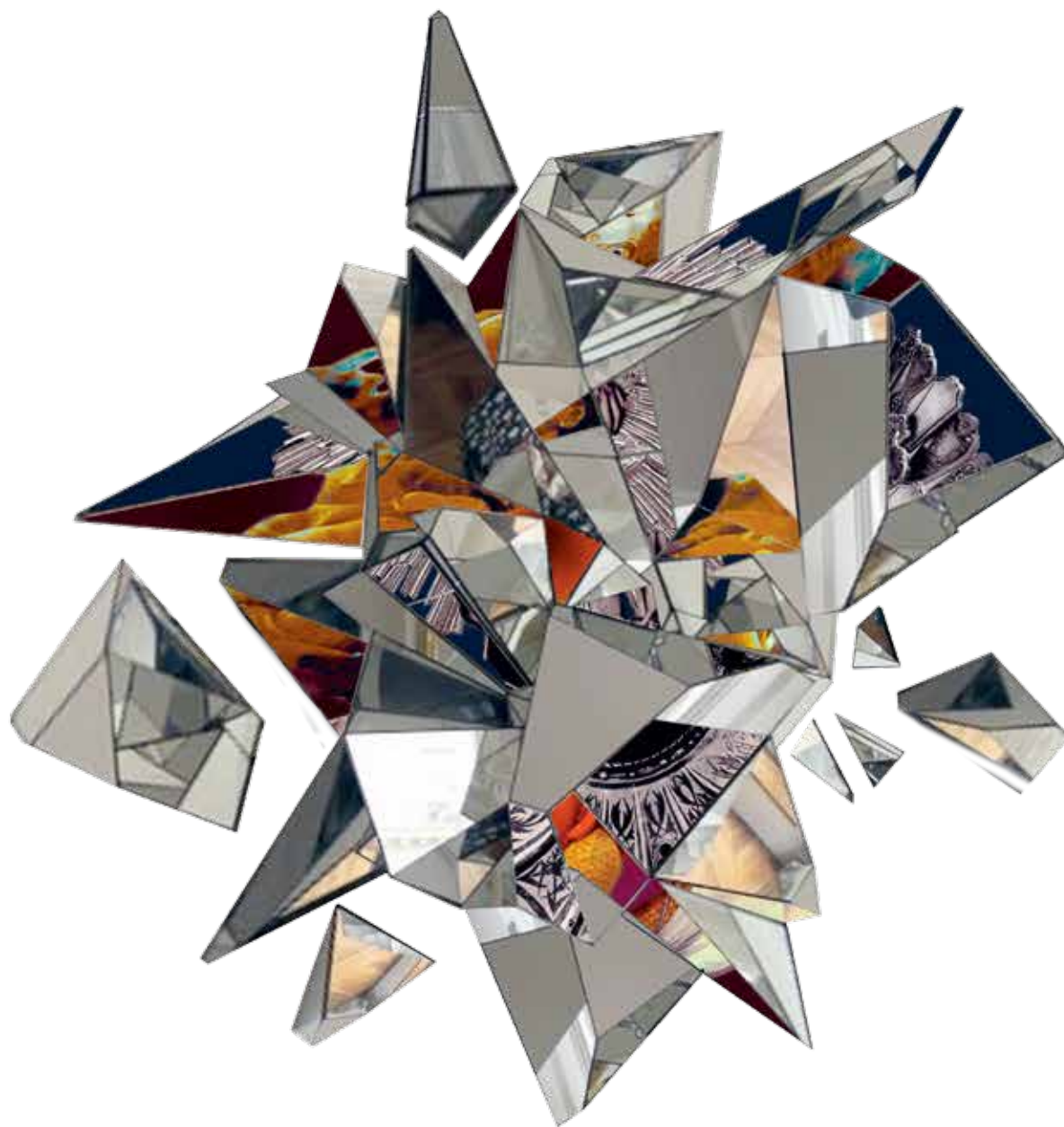
MASKENBILDNERISCHES
FOTOPROJEKT
ZU SIGMUND FREUDS
ERKLÄRUNGSMODELL
DER PSYCHE

Fotos: Jens Junge, Julia Hausmann

Collagen/Logo : Julia Hausmann







Ich-Collage





Besteckteile









harmonie und lachen in der natur unter der sonne und himmel für die seele



bizarre mädchen sehen geile männer energie

antworten in bildern

BIANCA BÄTTIG

EINE EXPERIMENTELLE
AUSEINANDERSETZUNG
MIT DEM KÜNSTLERISCHEN
ENTSTEHUNGSPROZESS

Fotos: Franziska Schrödinger



der blödsinn im leben ist der idiot in mir

ich en mein lieb zu stolz sein





ein klecks meiner idylle



hintermpoesie stinkt wie delikates abenteuer



manchmal wird das bett unser schicksal





chaos als nützliches element träume zu verstehen

wenn wir für ein gedicht zäh uns hässlich sehn so ist es komisch hier





Aufblühen



Aufblühen

Im Zeichen der Vanitas

CAROLIN SCHIRMER

EIN FOTOZYKLUS

Fotos: Jamari Lior



Unbeschwertheit, Leben und Sein





Goldene Mitte – die Wende



Erlöschen des Lebens



Präsenz des Todes



Präsenz des Todes



Verblühen

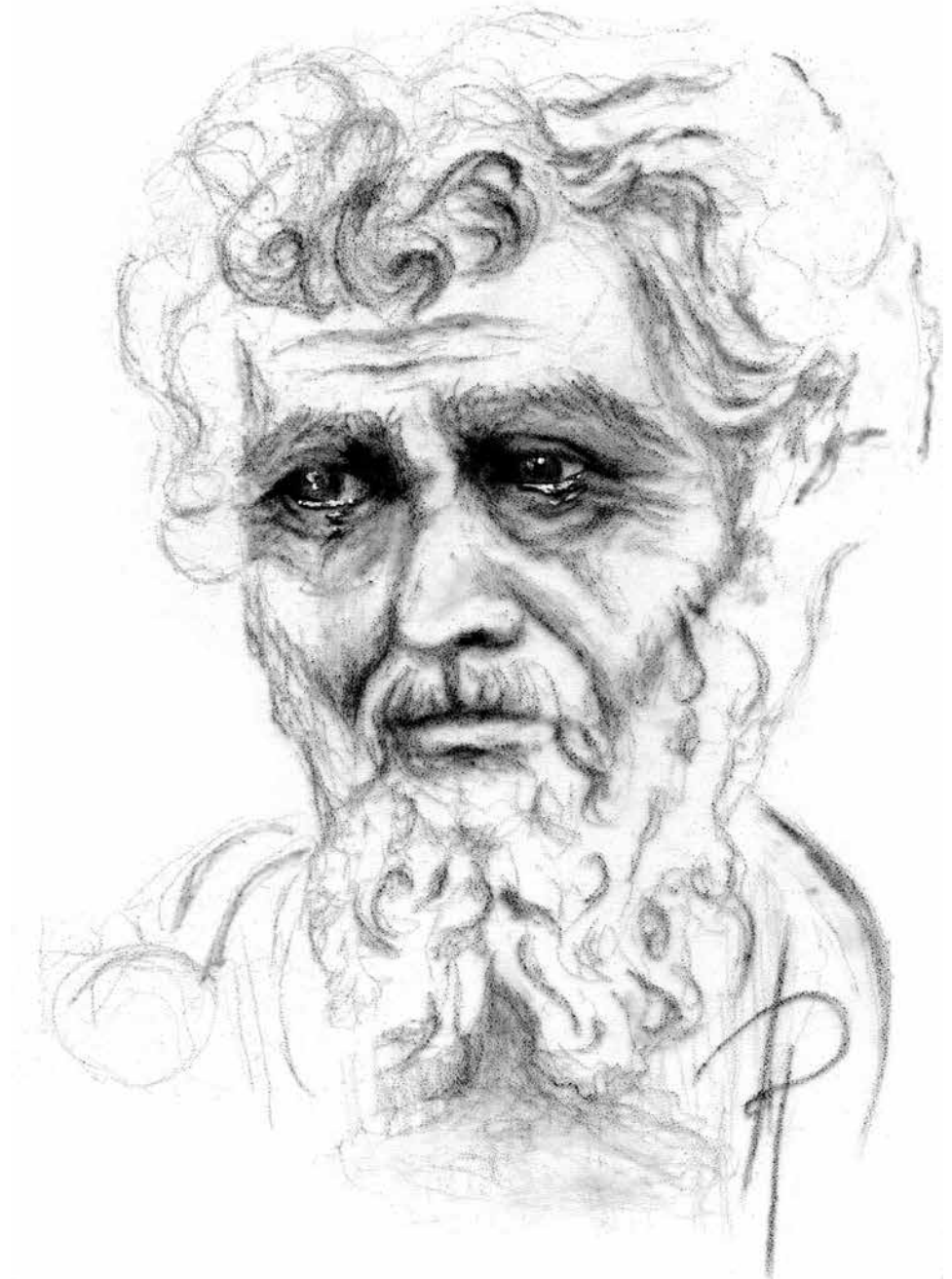


Die Glyptothek München ...

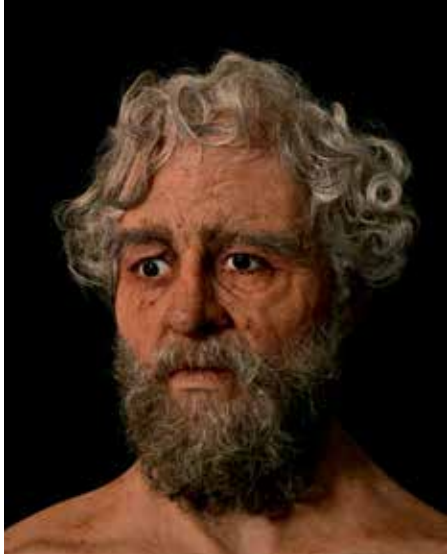
das einzige Museum auf der Welt,
das allein der antiken Skulptur
gewidmet ist!

“He was said to have had a long beard and curly white hair. Furthermore, his face inspired reverence, his voice was resonant but with a trace of an African accent right up his old age”

Historia Augusta, Römische Herrschergestalten, Bd. I (von Hadrian bis Alexander Severus). Zürich 1976, S. 319.



Septimius Severus



Septimius Severus. Hautnah.

ALISZA PFEIFER

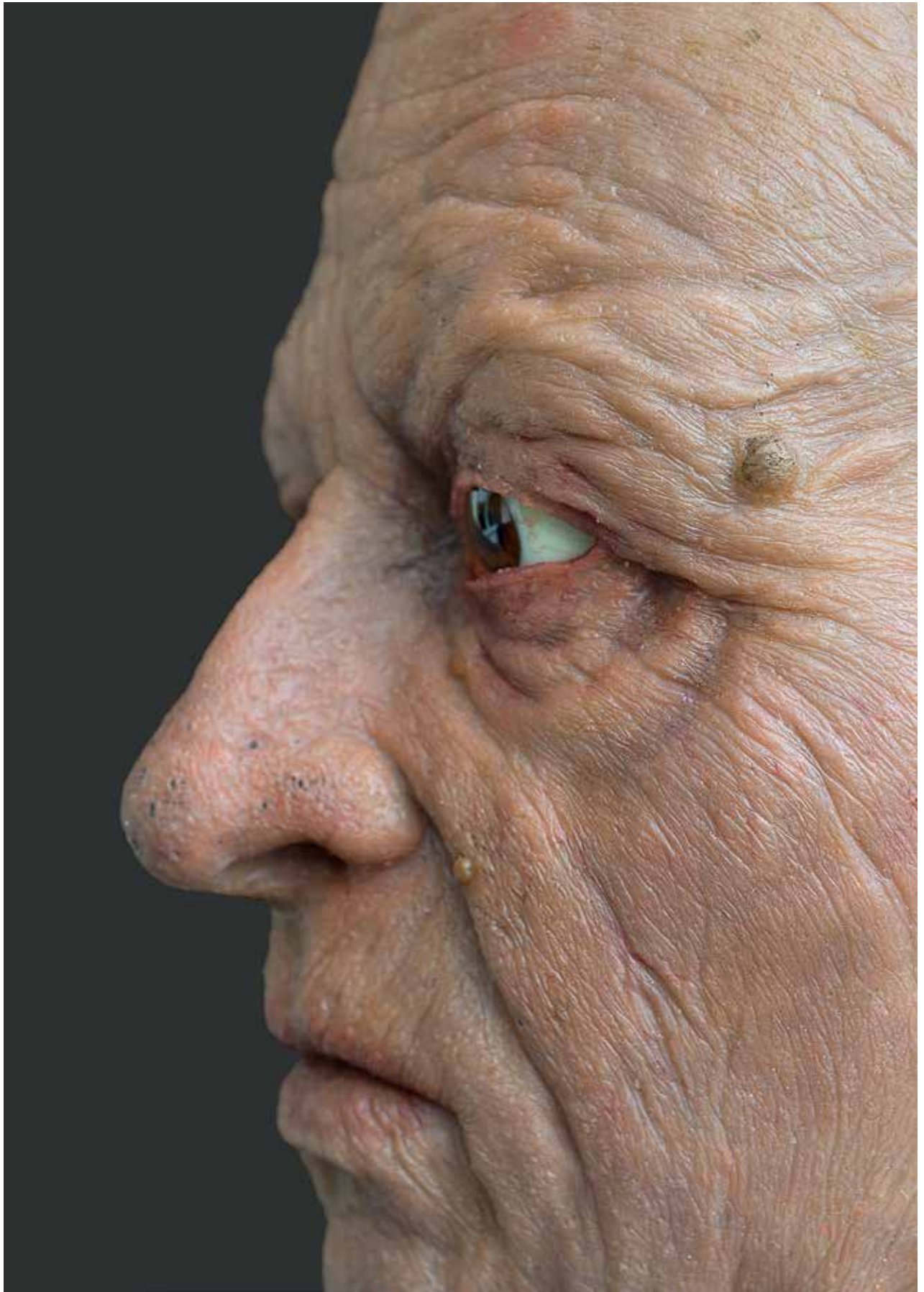
ANNÄHERUNG AN
EINEN MENSCHLICHEN KAISER

Zeichnung: Alisza Pfeifer

Fotos: Alisza Pfeifer



Unnahbar: Das idealisierte Kaiserporträt. Septimius Severus aufgenommen in der Glyptothek München



Hautnah: Annäherung an einen menschlichen Kaiser



Aus Teilen wird Ganzes. Fragmente von Septimius Severus aufgenommen in der Glyptothek München



Insight



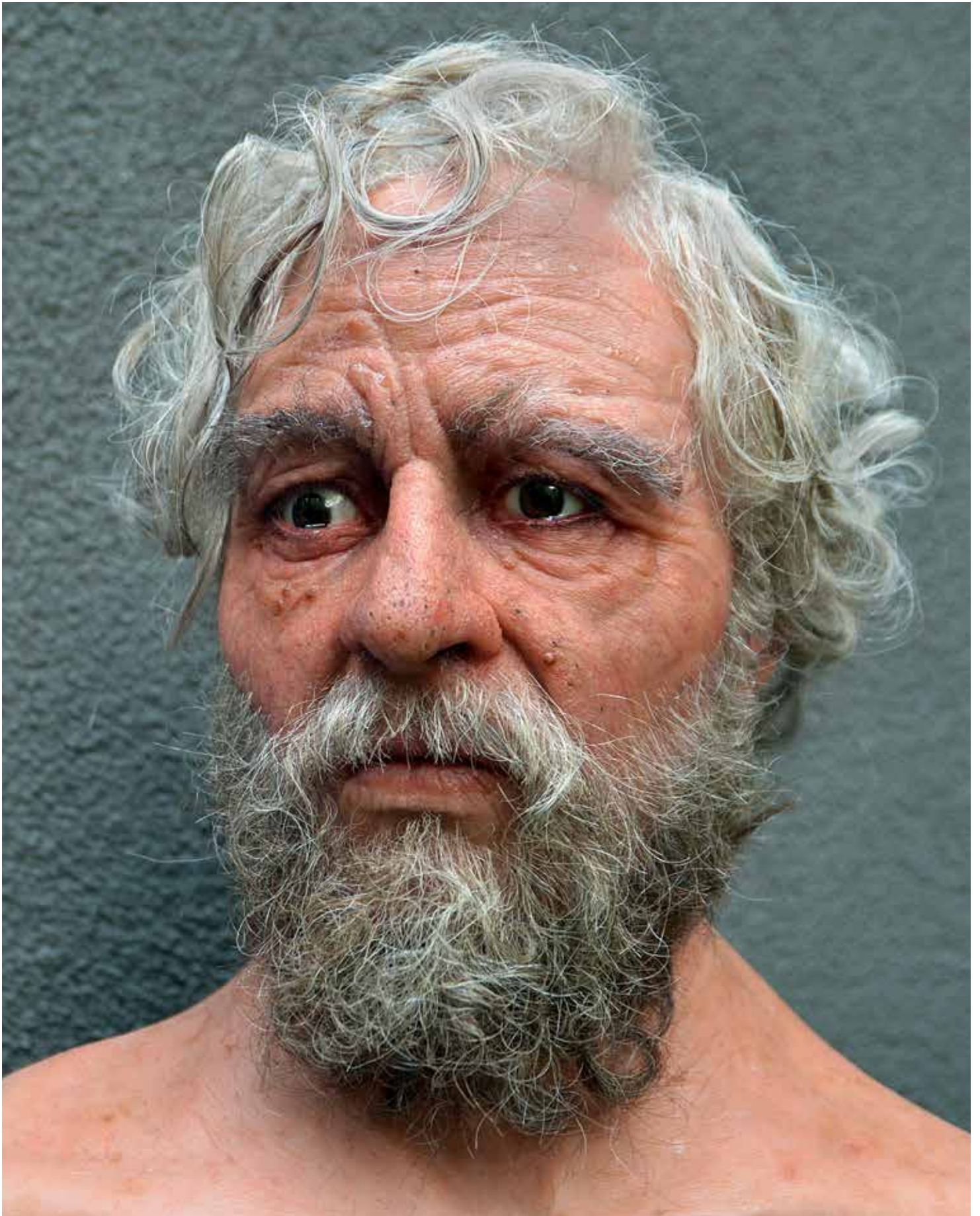
Aus Stein wird Fleisch



Fotomontage



Das Auge als Spiegel der Seele



Endergebnis





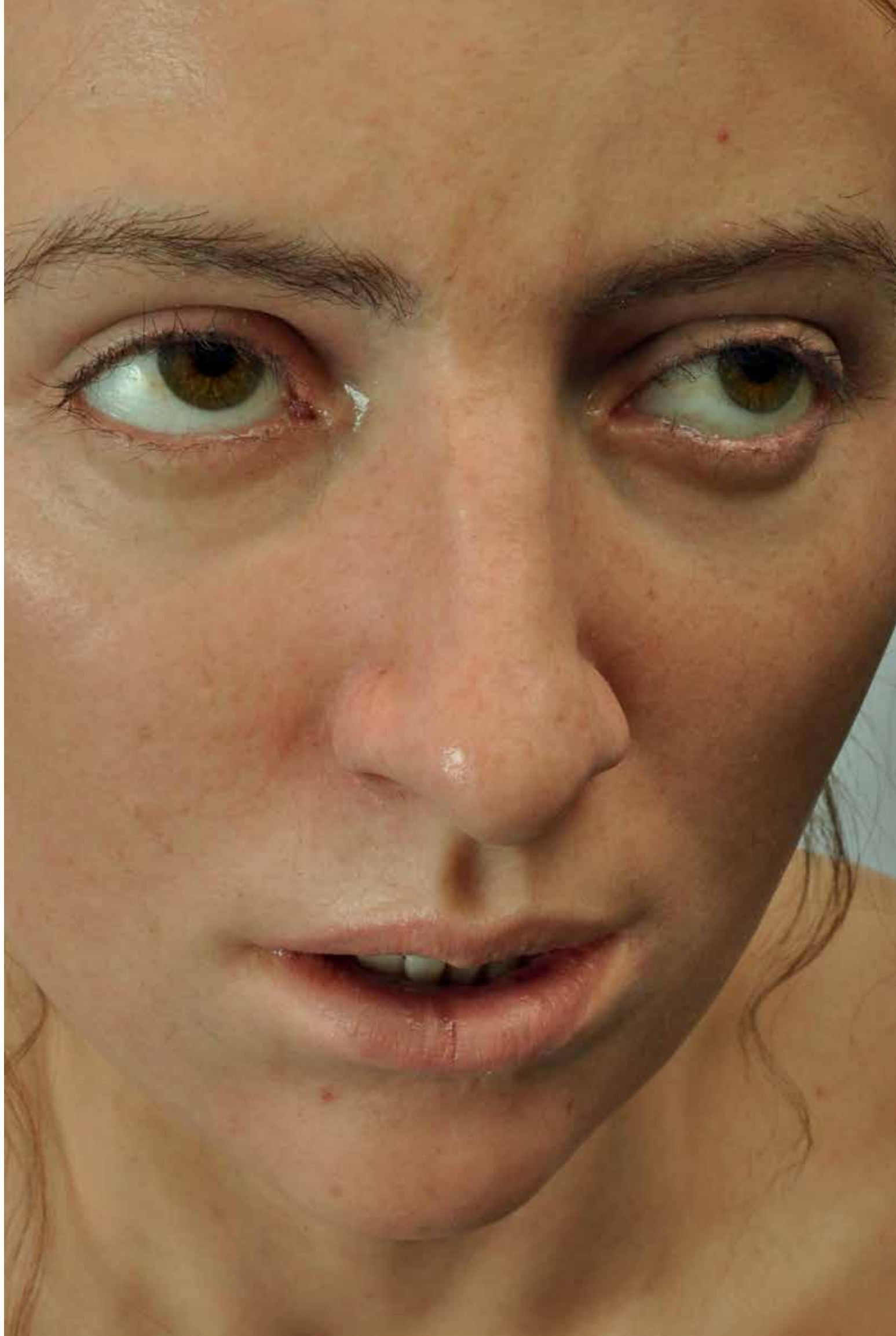
Close up Iulia Drusilla

ANNA KIESSER

VERSUCH
EINER ANNÄHERUNG

Fotos: Rebekä Albrecht







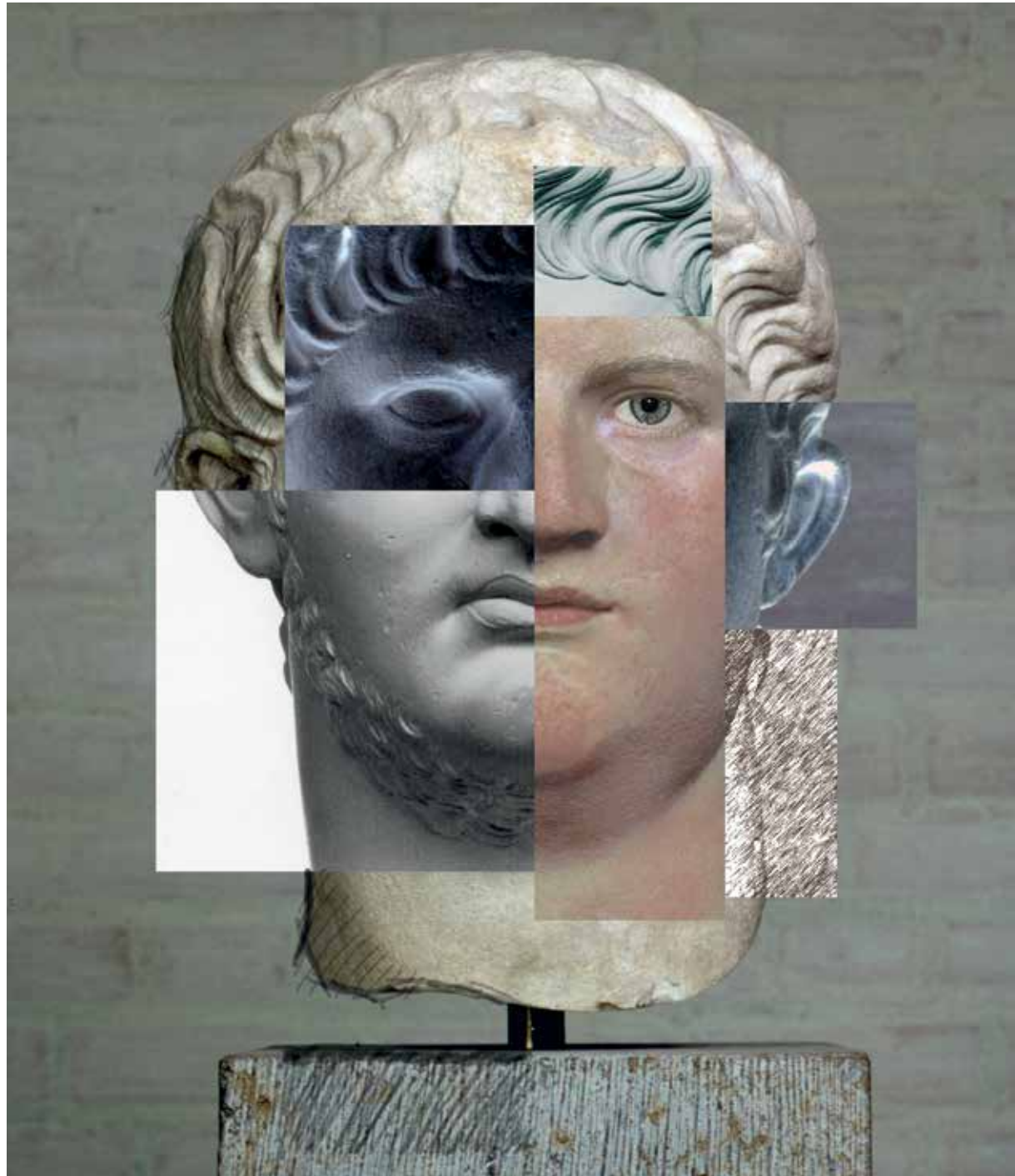












Finding Nero

Kaiserbüste Neros

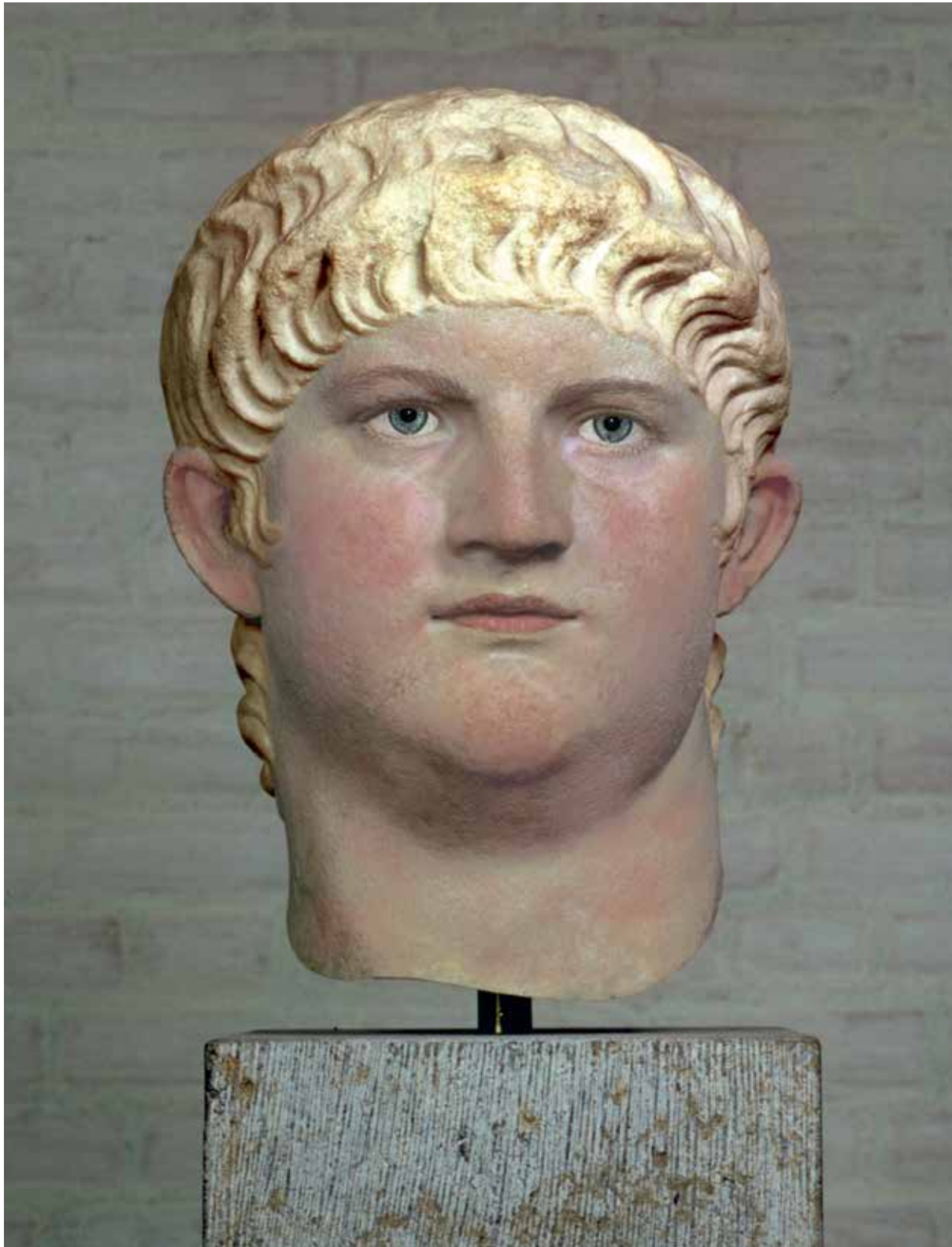


Finding Nero

STEFANIE BARTKO

WAHNSINNIGER
KÜNSTLER
MENSCH

Fotos: Stefanie Bartko, Renate Kühling



Farbstudie





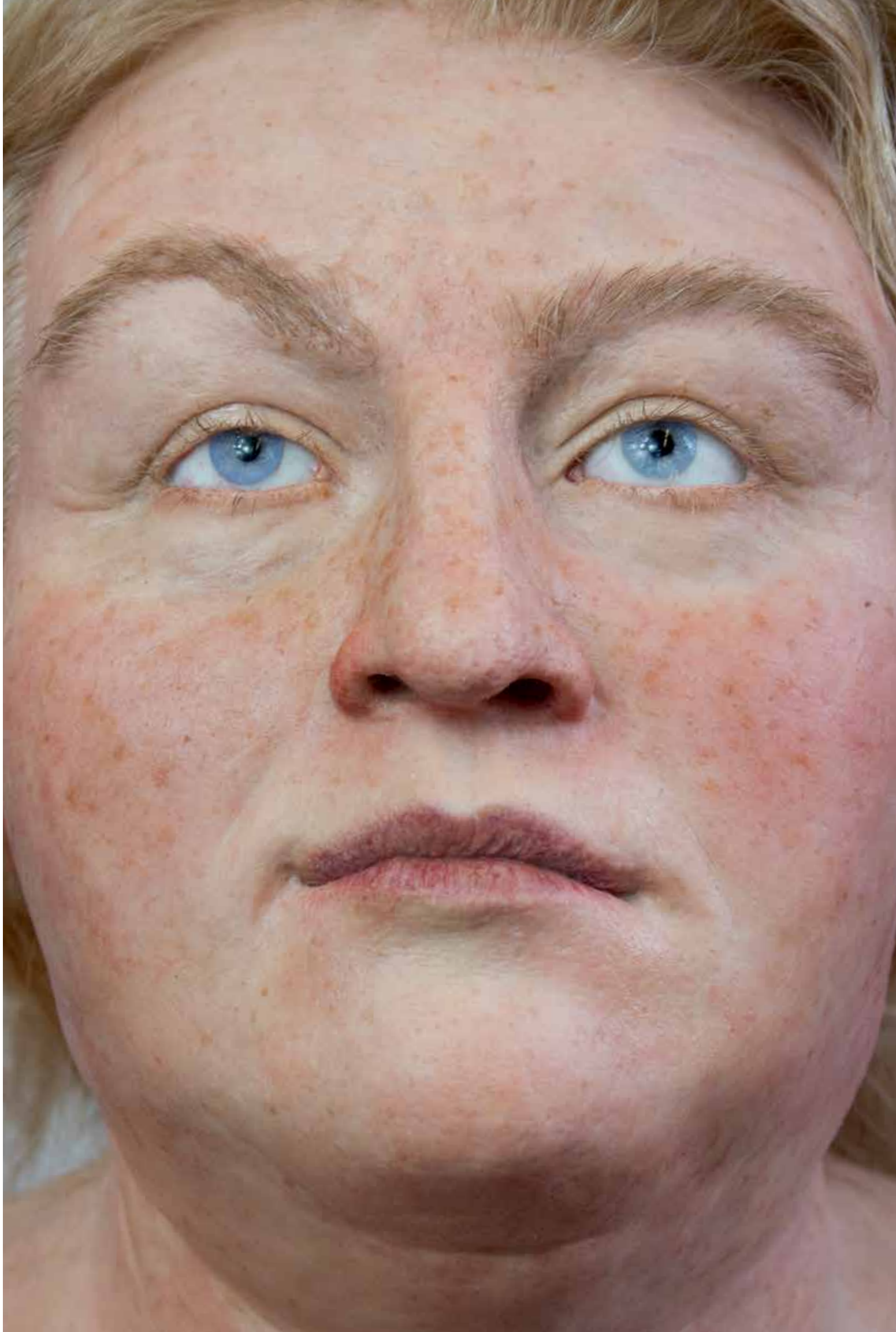




Kaiserbüste Neros







Stefanie Bartko stammt aus Dresden. Nach einem Jahrespraktikum in der Maskenbildabteilung am Schauspiel Chemnitz wurde sie an der Theaterakademie August Everding im Studiengang Maskenbild – Theater und Film angenommen. Auf ihren Bachelorabschluss im Juli 2014 folgte das Masterjahr. Während des Studiums betreute sie maskenbildnerisch zahlreiche Theaterproduktionen, aber auch Kurzfilme und Fotoshootings.

Kontakt

Mobil: +49-176-78707976

Mail: stefaniebartko@yahoo.de

Web: www.btco.maskenbild.eu

Bianca Sarah Bättig ist 1990 geboren und stammt aus der Schweiz. Sie studierte Maskenbild – Film und Theater an der Theaterakademie August Everding in München und schloss im Sommer 2013 mit dem Bachelor of Arts ab. Es folgte ein Festengagement als Maskenbildnerin am Luzerner Theater, das sie für die Teilnahme am Master-Programm der Theaterakademie August Everding aufgab. Ab der Spielzeit 2014/15 ist sie fest am Staatstheater am Gärtnerplatz in München engagiert. Maskenbildnerisch betreute sie zahlreiche Theater- und Filmproduktionen. Seit 2010 verbindet sie mit der Fotografin Franziska Schrödinger (www.franziska-schroedinger.de) eine enge künstlerische Zusammenarbeit.

Kontakt

Mobil: +49-178-1865604

Mail: bianca.baettig@gmx.net

Web: biancabaettig.wix.com/make-up

Julia Hausmann wurde 1990 in Kempten im Allgäu geboren und wuchs in Marktoberdorf auf. Nach dem Abitur begann sie zunächst ein Soziologiestudium an der LMU München, bevor sie zum Studiengang Maskenbild – Theater und Film an die Theaterakademie August Everding wechselte und im Sommer 2014 mit Bachelor of Arts abschloss. Es folgte das Jahr des Master of Arts. Erste Berufserfahrungen sammelte sie bei einem Kurzpraktikum an den Münchner Kammerspielen. Während des Studiums war sie dort als Aushilfe tätig, betreute außerdem Theater- und Opernproduktionen der Theaterakademie August Everding und arbeitete für Mode-Shootings. Julia Hausmann lebt und arbeitet in Berlin.

Kontakt

Mobil: +49-1578-5885374

Mail: hausmannjulia@web.de

Web: www.juliahausmann.maskenbild.eu

Anna Kießler, geboren 1990 in Hersbruck und aufgewachsen in Nürnberg, absolvierte nach dem Fachabitur für Kunst und Gestaltung Praktika in einer Keramikwerkstatt sowie in der Maskenabteilung der Staatsoper Nürnberg. 2011 begann sie ihr Maskenbildstudium an der Theaterakademie August Everding. Währenddessen wirkte sie als Praktikantin und Assistentin an zahlreichen Fernseh- und Kinofilmproduktionen mit und arbeitete als freiberufliche Maskenbildnerin für diverse Foto- und Werbekampagnen, Theaterproduktionen und Kurzfilmen. Nach ihrem Bachelorabschluss 2014 belegte sie den Masterstudiengang Maskenbild – Theater und Film an der Theaterakademie August Everding. Im Zuge dessen absolvierte sie ihr Praxissemester bei Filmefex Studio, einer ungarischen Make-up Spezialeffekte Werkstatt unter der Leitung von Iván Pohárnok.

Kontakt

Mobil: +49-176-34090907
Mail: annakiesser@gmail.com
Web: www.annakiesser.de

Alisza Pfeifer sammelte erste Berufserfahrungen bei einer freiberuflichen Make-up Artist in Sydney / Australien und während eines Jahrespraktikums in der Maskenabteilung am Stadttheater Gießen. Von 2010 bis 2013 absolvierte sie ihr Bachelorstudium Maskenbild – Theater und Film an der Theaterakademie August Everding. Währenddessen betreute sie u.a. Theater- und Opernproduktionen an der Schaubühne, im Prinzregententheater, dem Deutschen Theater sowie der Bayreuther Festspiele GmbH. Es folgte ein Jahr Freiberuflichkeit als Maskenbildnerin in Deutschland und England (u.a. am Royal Opera House London, bei Musikvideo-, Kurz- und Spielfilmproduktionen, z.B. *Tarzan* / Warner Bros.). 2015 schloss sie den Masterstudiengang Maskenbild – Theater und Film der Theaterakademie August Everding ab, absolvierte unterdessen ihr Praxissemester beim Twilight Creations Special Make-up Effects Studio Berlin und wirkte als SFX Make-up Artist bei *The Lion Woman* für Connor O'Sullivan mit. Alisza Pfeifer lebt und arbeitet als freischaffende (SFX-) Make-up-Artist in Berlin.

Kontakt

Mobil: +49-1577-9545656
Mail: info@ap-makeupeffects.com
Web: ap-makeupeffects.com

Carolin Schirmer, geboren 1990 in Coburg, machte nach ihrem Abitur eine Ausbildung zum Make-up Artist an der Famous Face Academy in Frankfurt / M. Es folgte ein Jahrespraktikum in der Maske des Stadttheaters Ingolstadt, ehe sie 2011 ihr Maskenbildstudium an der Theaterakademie August Everding in München begann. Nach dem Bachelorabschluss im Juli 2014, schloss Carolin Schirmer das Masterstudium des Studiengangs Maskenbild – Theater und Film an; ihr Praxissemester absolvierte sie in der Maskenbildabteilung der Bayerischen Staatsoper in München.

Kontakt

Mobil: +49-160-94 77 03 78
Mail: carolin.schirmer@maskenbild.eu
Web: www.carolinschirmer.maskenbild.eu

**Der Masterstudiengang
Maskenbild – Theater und Film
2014/15
bedankt sich bei ...**

Angelika Höckner ...

für all die wundervollen Ausstellungskurationen im Rahmen unseres Studiums und die freundschaftlich-künstlerische Betreuung gerade auch dann, wenn unser Stresspegel am Höchsten war.

Falko Herold ...

für die eine oder andere größenwahnsinnige Idee und den kreativen Gedankenanstoß zu mehr Mut und Freiheit.

Gerald Moser ...

für die kreative Unterstützung, den wunderbaren Ausstellungskatalog und eine gelungene Masterausstellung.

Ralph de Lange ...

für den besten Masterstudiumsstart, den man sich hätte wünschen können.

Prof. Dr. Kathinka Schreiber ...

für ihr themenübergreifendes, breitgefächertes Allgemeinwissen sowie die theoretische Betreuung der schriftlichen Masterarbeit.

Johanna Simon ...

für die Koordination und Organisation sowie das offene Ohr für jegliche unserer Probleme.

Prof. Verena Effenberg ...

für die Leitung durch vier intensive Jahre Studium, für Vertrauen, Hingabe, Engagement und den Freiraum zur künstlerischen Entfaltung.

Allen Dozenten des Studiengangs Maskenbild – Theater und Film ...

für Ratschläge, Ideen, Hilfestellungen und ein jederzeit interessiertes, offenes Ohr.

Der Theaterakademie August Everding ...

einem außergewöhnlichen Ort für freie kreative Entfaltung, Gemeinschaft und Freundschaft, der für uns in den letzten Jahren zu einem zweiten Zuhause wurde, der uns gab, was wir brauchten, und ohne dem wir nicht da wären, wo wir heute sind.

Herausgeber: Theaterakademie August Everding, München
Präsident: Prof. Hans-Jürgen Drescher

Studiengang Maskenbild – Theater und Film
Leitung: Prof. Verena Effenberg

Redaktion: Studiengang Maskenbild – Theater und Film
Prof. Verena Effenberg, Johanna Simon, Andrea Schönhofer und Gerald Moser
Lektorat: Karl Köwer
Graphisches Konzept / Gestaltung: Gerald Moser, Michael Merzlikar

Druck: Grasl Druck und Neue Medien, Bad Vöslau

Textnachweis

Zitat Cover: William Shakespeare, *Romeo und Julia*, Akt 1, Szene 4, Mercutio
Zitat Backcover: Yvan Goll, 1960, S. 380-381, *Manifest des expressionistischen Theaters*
Alle Texte sind Originalbeiträge für dieses Buch.

Bildnachweis

Cover: Iulia Drusilla (Anna Kießer), Foto: Rebeka Albrecht
Glyptothek:
S. 52, 54: Inv.-Nr. 353, Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek München,
fotografiert von Renate Kühling
S. 71, 76: Inv.-Nr. 394, Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek München,
fotografiert von Renate Kühling
Originalbilder:
S. 18-27: Jens Junge und Julia Hausmann
S. 28-37: Franziska Schrödinger und Bianca Bättig
S. 38-47: Jamari Lior
S. 50-59: Alisza Pfeifer
S. 60-69: Anna Kießer
S. 70-77: Stefanie Bartko

Für Originalbeiträge und Originalbilder alle Rechte vorbehalten.

Gefördert und unterstützt von der Theaterakademie August Everding, München
und durch die Richard Stury Stiftung



RICHARD STURY STIFTUNG

„Man hat ganz vergessen, dass die Bühne nichts anderes ist als ein Vergrößerungsglas. Das wusste das große Drama schon immer: der Grieche schritt auf Kothurnen, Shakespeare sprach mit den toten Riesegeistern. Man hat ganz vergessen, dass das erste Sinnbild des Theaters die Maske ist..

In der Maske liegt ein Gesetz, und dies ist das Gesetz des Dramas. Das Unwirkliche wird zur Tatsache. Es wird für einen Augenblick bewiesen, dass das Banalste unwirklich und ‚göttlich‘ sein kann und dass gerade darin die größte Wahrheit liegt.“

Yvan Goll



Theaterakademie August Everding im Prinzregententheater
Hochschule für Musik und Theater, München